



Toller Wanderweg: Der Urwaldsteig am Edersee, hier bei Schloss Waldeck, gehört zu den beliebtesten Touren im Kreis. Foto: ah

# Wanderer wollen Qualität

## HNA-Interview mit Klaus Dieter Brandstetter, Tourismus-Förderer des Kreises

VON MARTINA BIEDENBACH

### WALDECK-FRANKENBERG.

Welche Wanderwege in Waldeck-Frankenberg sind am beliebtesten? Wie viel Geld geben Wanderer im Schnitt bei ihren Touren aus? Wie sollen noch mehr Touristen auf die Wanderwege gelockt werden? Über diese Themen gibt Klaus Dieter Brandstetter Auskunft im HNA-Interview.

Herr Brandstetter, warum ist es so wichtig, Qualitätswanderwege zu bieten – also Wege, die den Kriterien des Deutschen Wanderinstituts oder Deutschen Wandervereins entsprechen?

BRANDSTETTER: Fast 60 Prozent der Fläche Deutschlands besteht aus Mittelgebirgsregionen und überall wurde und wird Wandern beworben. Die Qualitätswege stehen für die Qualität, die die „neuen“ Wanderer seit etwa 2005 erwarten. Um die neuen Wanderer anzusprechen, muss ich die Qualität haben, deswegen die Qualitätswege.

Im Landkreis sind derzeit acht zertifizierte Weitwanderwege und 19 Extratouren ausgezeichnet, die hohen Qualitätsstandards entsprechen. Was hat die Ausweisung der Wege gekostet und was kostet ihre Unterhaltung?

BRANDSTETTER: Eine Gesamtkostenzahl liegt nicht vor. Viele Maßnahmen rund ums Wandern wurden über Leader-



Tourismusförderung: Klaus Dieter Brandstetter, Geschäftsführer der Touristic Service Waldeck-Ederbergland, hält zahlreiche Wander-Broschüren mit schönen Touren im Kreis in der Hand. Er wandert auch selbst gerne.

Foto: Brauner

Programme mit EU-Mitteln gefördert. Da waren die Leader-Gruppen Kellerwald-Edersee, Burgwald-Ederbergland und der Naturpark Diemelsee sehr aktiv. Die Qualitätswanderwege müssen alle drei Jahre neu zertifiziert werden. Das kostet pro Weg zirka 2000 bis 2500 Euro. Kleinere Pflege- und Reparaturarbeiten sind ständig nötig. Glücklicherweise sind vielerorts Wanderwege-Paten aktiv, die ehrenamtlich Wege in Schuss halten.

Gibt es Aufschlüsse, welche Wandergebiete oder welche Wanderwege im Kreis am meisten genutzt werden?

BRANDSTETTER: Nein. Konkrete Zahlen der Nutzer der Wanderwege im Kreis liegen nicht vor. Dies geht nur, wenn man überall Zählschranken installiert oder an den Wegen ganzjährig befragen würde. Rein vom Gefühl schätze ich, dass auf dem Urwaldsteig Edersee und dem Uplandsteig Willingen die meisten Wanderer unterwegs sind.

Gibt es eine konkrete Zahl, wie viel Wandertouristen in den Kreis kommen?

BRANDSTETTER: Nein. Viele der Urlauber kommen aus anderen Gründen, wandern aber auch. Und andere kommen hauptsächlich zum Wandern. Was wir festgestellt haben ist, dass in den Monaten Mai, Juni und September, Oktober die Zahl der Wanderer in den letzten Jahren zugenommen hat. Viele unserer Gastgeber bestätigen, dass in diesen Monaten

### HNA-SERIE

### Interview der Woche

der Anteil der wandernden Gäste durchaus bis zu 40 bis 50 Prozent liegen kann. Die Zahlen haben sich in den letzten Jahren deutlich erhöht. Der Anteil der Wandertouristen an den Gesamttouristen lässt sich schwer bestimmen. Ich schätze, dass er zwischen 10 bis 15 Prozent liegt.

Gibt es Aufschlüsse darüber, wie viel Geld Wandertouristen im Kreis lassen?

BRANDSTETTER: Nein, wir orientieren uns bei der Einschätzung an Wanderstudien. Da-

nach gibt ein Tageswanderer in der Regel 15 bis 18 Euro pro Tour aus, ein Mehrtage-Wanderer 50 bis 70 Euro pro Tag.

Wanderer haben in Waldeck-Frankenberg viele Wege zur Auswahl. Was bisher noch fehlte, waren ausreichend Einkehrmöglichkeiten. Wie sieht es damit derzeit aus?

BRANDSTETTER: Die Situation ist nicht überall optimal. Größere Lücken versucht man mit Jausenstationen abzudecken. Es fehlen noch mehr Gastronomiebetriebe, die sich als Qualitätsgastgeber Wanderbares Deutschland zertifizieren lassen.

Sie wollen mit zertifizierten Wanderpark-Plätzen noch mehr Wanderer anlocken. Wie müssen diese Parkplätze aussehen?

BRANDSTETTER: Sie müssen unter anderem ausgeschildert und über GPS-Daten auffindbar sein, einen Namen haben und über eine Informationstafel verfügen, in welcher dann mindestens zwei verschiedenen lange Wanderwege angegeben sind, die dann in der Natur auch ausgeschildert sind.

Sie streben ja an, zusätzlich zu den einzelnen Wegen auch gesamte Regionen als Wanderregion zu zertifizieren. Was soll das zusätzlich bringen?

BRANDSTETTER: Bei der Wanderregion handelt es sich (noch) um ein Alleinstellungsmerkmal im Marketing; bisher gibt es nur eine einzige zertifizierte Wanderregion – die „Sauerländer Wanderdörfer“. Dabei wird die Qualität nicht nur linienhaft am Wanderweg gemessen, sondern die ganze Region muss auf Wanderer eingestellt sein: Wege, Öffentlicher Personennahverkehr, Touristinformationen, Gastgeber bei Übernachtung und Gastronomie. Da wir im Bereich Wandern schon gute Grundlagen haben, wollen wir nun konsequent den nächsten Schritt gehen.

### Zur Person

KLAUS DIETER BRANDSTETTER (54) wurde in Pirmasens geboren. Er studierte Angewandte Geografie mit Schwerpunkt Fremdenverkehrsgeografie an der Universität Trier und ist seit 2003 Geschäftsführer der Touristic Service Waldeck-Ederbergland GmbH. Er lebt in Korbach, ist verheiratet und hat zwei Kinder. Wandern, Lesen und Reisen sind seine Hobbies. (mab)



Füße baumeln lassen: Auf dem Uplandsteig bei Willingen.

### Auch Radwege im Blick

Neben den Wanderern hat die Tourismus-Förderung auch die Radfahrer im Blick. Was gibt es da für Pläne?

BRANDSTETTER: Nach dem Bereich Wandern streben wir nun in Zusammenarbeit mit allen „betroffenen“ Akteuren auch an, den Bereich Radfahren qualitativ so aufzustellen, dass wir das Waldecker Land optimal bei den Radtouristen

bewerben können. Hier muss auch in Qualität investiert werden. Geplant wird derzeit, die beiden Radrouten Eder-Radweg und Diemelradweg mittels Leader als Qualitätsradweg nach den Kriterien des Allgemeinen Deutschen Fahrrad Clubs zertifizieren zu lassen und weitere Betriebe als Bett&Bike-Betriebe zu gewinnen. (mab)